



## TRENDBERICHT UHREN 2021

---

### **Classic first – unaufgeregt stilvoll: Die Uhrentrends 2021**

2021 wird harmonisch. Beständigkeit und Stil, Klasse und Eleganz, Universalität mit dem besonderen Etwas – die Uhr zeigt sich weniger als Modeaccessoire, sondern mehr als Alltagsbegleiter, der zu vielen Outfits und Stimmungen passt und mit dem man immer richtig und gut angezogen ist. Klassiker und schlichte elegante Modelle haben die Nase vorn. Uhren mit Metallarmband sowie Ton-in-Ton-Varianten strahlen Ruhe und Kraft aus. Die Farben halten sich zurück und bleiben im neutralen und (auch mit blau und grün) gedeckten Bereich. Nur Rot darf als Kontrapunkt und Zeichen der Lebensfreude leuchten.

Die Unterschiede zwischen Damen- und Herrenuhren verschwimmen. Durch die noch immer beliebten kleineren Durchmesser sehen Herrenuhren auch top an weiblichen Handgelenken aus, ohne wie übergroße Boyfrienduhren zu wirken. Zugleich ähneln sich die Modelle für Männer und Frauen und unterscheiden sich oft nur in Details wie Diamanten, Zifferblattfarben oder Abweichungen in den Gehäusegrößen. Wer etwas Feminines sucht, sollte auf goldene oder diamantbesetzte Uhren setzen. Maskulin wird es mit sportlichen Features, etwas größeren Abmaßen, robusten Bändern und eindrucksvollen Skelettansichten. In diesem Jahr lohnt es sich, in bleibende Klassiker zu investieren – sei es eine schlichte, hochwertige Uhr im klassisch-eleganten Look oder ein (modernisiertes) Retromodell mit zeitlosem Charme.

### **1. Zeitlos schön**

Elegant, schlicht, mit gemäßigttem Durchmesser und einem klar designten Zifferblatt, auf dem geschwungene Zahlen oder römische Ziffern einen Hauch Nostalgie aufkommen lassen: Modelle mit diesen Eigenschaften erobern in diesem Jahr das Handgelenk von Mann und Frau. Die im Trendbereich recht einheitlich gestalteten Dresswatches werden aufgelockert, erhalten besondere Indizes und zeigen mehr Individualität. Im hochwertigen Segment überzeugen die minimalistisch gehaltenen Zeitmesser schon jeher durch kleine

Details, die dem Kenner die Markenzugehörigkeit verraten. Flache Gehäuse sorgen für einen hohen Tragekomfort, aufgeräumte Zifferblätter maximieren die Ablesbarkeit. Der bisherige Purismus weicht allerdings ein paar kleinen, spielerischen Schnörkeln: Statt Bauhausstrenge kehren weiche Formen zurück, die sich in der Gestaltung der Zahlen und Zeiger äußert.

Die Rückkehr zur Klassik spiegelt sich in der Kombination von Edelstahl- bzw. Weißgoldgehäusen, weißen, dezenten Zifferblättern und schwarzen Lederbändern wieder – vor allem bei den Herrenuhren, doch auch Damen greifen auf den dominanten Schwarz-Weiß-Kontrast zurück, gern mit eckigem Gehäuse und einem Retrotouch – Business-Uhren, die man ohne zu überlegen morgens anlegt und die stilvoll und modisch zeitlos erscheinen.

## **2. Alles Metal, oder was?**

In der Musik bilden Klassik und Metal einen spannenden Kontrast – der noch interessanter wird, wenn man beide zusammenbringt. Bei den Uhren ist das nicht anders. Metalluhren, vornehmlich aus Edelstahl, sind die universellen Alleskönner der Stunde. Sie zeigen sich schlicht, klar, zurückhaltend, elegant und zugleich sportlich, können glamourös sein und sich in Gold kleiden. Die Metallarmbänder präsentieren sich vor allem bei den Damenuhren in vielen verschiedenen Mustern und erweitern damit die klassisch dreigliedrigen Modelle. Die sind eine starke Konkurrenz für die beliebten Milanaisebänder und drängen sich an ihren Platz. Fließende Übergänge ohne sichtbare Anstöße sorgen für ein harmonisches Bild. Bei der Wahl des Zifferblatts kristallisieren sich auch bei den Metalluhren klassische Tendenzen heraus: Frauen mögen es lieber weiß, Männer schwarz, gern mit Chronographen-Funktion oder generell einem etwas opulenterem Zifferblatt. Dazwischen gibt es ein breites Spektrum für Farbe, das allerdings vor allem von Khaki bis Grün und Eis- bis Dunkelblau belegt wird.

Auf Damenuhren dürfen hin und wieder Diamanten blitzen – entweder als Indizes oder auf der Lünette, im Großen und Ganzen bleiben die Modelle aber eher schlicht und zurückhaltend. Wer es weniger sportlich, sondern vor allem edel mag, greift auf eine der vielen Uhren mit Rosé- oder Gelbgoldplattierung zurück. Der Schmucktrend der Gliederketten nimmt Einfluss auf die Gestaltung der Uhrenarmbänder und verwandelt den Zeitanzeiger zu einem Hybrid aus Schmuck und Uhr. Rautenmuster und besondere Gliedergeflechte sowie eingearbeitete Logos wirken modisch und betonen den individuellen Charakter. Die Zifferblätter strahlen in Weiß oder sind insbesondere bei Roségoldmodellen auf das Armband abgestimmt.

Wer in Sachen Metallfarbe auf Nummer sicher gehen will, liegt mit Uhren in Bicolor genau richtig. Die klassische Aufteilung der Farben auf Armband und Lünette weicht jedoch einem moderneren, feineren Look. So werden Indizes, Ziffern oder Zeiger mit Roségold zart hervorgehoben, statt stark betonter Lünette zeichnen feine Linien das Bild. Noch edler wird es, wenn statt eines Metallbands ein Lederarmband dazu getragen wird.

### 3. Ton in Ton

Harmonie in Hochform: In diesem Jahr zeigen sich Armband und Zifferblatt perfekt aufeinander abgestimmt. Der Ton-in-Ton-Look findet sich nicht nur bei roségoldenen Damenuhren wieder, sondern erobert auch Modelle mit Lederband. Die Farbe des Zifferblatts setzt sich dabei im Uhrenarmband fort und wird nur durch das Gehäuse und die Schließe unterbrochen. Dieser Trend ist vor allem bei khaki- und taupefarbenen, blauen und schwarzen Uhren zu sehen. Sie verdrängen aufgrund ihrer besseren Ablesbarkeit (neben dem Gehäuse werden auch Ziffern und Zeiger hervorgehoben) die all-blue und all-black-Modelle, die zwar optisch eine gute Figur abgeben, in der Praxis aber durch den mangelnden Kontrast verlieren.

Wer sich eine neue Uhr mit schwarzem Zifferblatt und schwarzem Band zulegen möchte und dabei auf Eleganz und einen Hauch Glamour abzielt, sollte ein Modell mit goldenen oder roségoldenen Akzenten in Betracht ziehen. Die ausdrucksstarke und edle Kombination brilliert als Abenduhr und steht für Luxus und Stil. Je nach Goldanteil kann die edle Schwarze auch im Alltag getragen werden. Hier gilt: je mehr Gold, desto später die Stunde oder festlicher der Anlass.

### 4. Grün, Blau und ein Tupfen Rot

Farbe ja, aber eher zurückhaltend, könnte die Devise für dieses Jahr lauten – wäre da nicht das leuchtende Rot, das sich in einigen Modellen lautstark präsentiert und das Zeug dazu hat, zum heimlichen Star zu werden. Als Weinrot hat es sich im Winter unter die Damen- und Herrenuhren gemogelt, jetzt setzen Erdbeerfarben freche Farbtupfer, wenn Mann und Frau es zulassen und ihrer Lebensfreude Ausdruck verleihen möchten. So wie der knallrote Lippenstift in Krisenzeiten vermehrt auf Damenlippen leuchtet, kann die rote Uhr zum Symbol einer neuen Zeit voller Zuversicht werden. Bis es soweit ist, bieten die beliebten und zurückhaltenden Klassiker Sicherheit: das nicht mehr wegzudenkende Blau, das souverän mit allen Metallfarben harmoniert und auch mit Schwarz eine elegante Symbiose eingeht, das hoffnungsvolle Grün, das nicht nur als edles Tannengrün begeistert, sondern jetzt verstärkt in Khakinuancen auftritt und damit einen sportlichen oder Abenteuercharme versprüht.

Weitere „Ausreißer“ mit Gute-Laune-Effekt sind Orange und Gelb. Letzteres ist in Kombination mit Schwarz vor allem in sportlichen Uhren zu sehen. Bleibt abzuwarten, ob die diesjährigen, als Einheit zu sehenden Pantone-Trendfarben Illuminating (Sonnengelb) und Ultimate Gray nicht auch noch für Überraschungen am Handgelenk sorgen.

### 5. Sportliches Aussehen

Eleganz und Zurückhaltung sind nicht jedermanns Sache, deshalb bleiben Uhren, die Kraft und Sportlichkeit ausstrahlen, nach wie vor im Trend. Dauerbrenner sind Chronographen mit zahlreichen Funktionen, die nicht unbedingt genutzt werden müssen, aber zumindest

nach Aktivität aussehen. Eine andere Variante, durch die Uhr Sportlichkeit auszudrücken, liegt in der Wahl des Materials. Karbon hat einen maskulinen Coolnessfaktor, wirkt modern und erinnert an den Rennsport. Keramikdetails – vor allem in Schwarz – stehen für Modernität und Urbanität, Titan gilt als unverwundlich und strahlt durch seinen dunkleren Grauton ebenfalls Sportlichkeit aus. Interessant wird es, wenn diese Eigenschaften mit einem filigranen Skelett zusammentreffen: Stärke und Zartheit, Robustheit und Verletzlichkeit fügen sich zu einem Bild, das dem Zeitgeist entspricht und zeigt, dass Gegensätze sich wunderbar ergänzen können.

## 6. Ikonen neu aufgelegt

Neben all den Trends ist es auch schön, ein Stück Geschichte am Handgelenk zu haben: sei es in Form einer echten Vintage-Uhr oder einer Neuauflage eines historischen Designs, das optisch dem Original noch immer stark ähnelt, aber mit moderner Technologie ausgestattet ist. Uhren im Retrolook erfreuen sich nicht nur einer ungebrochenen Beliebtheit, sondern beeinflussen auch aktuelle Kollektionen. So treten immer mehr eckige Uhren in den Vordergrund (vor allem bei Damen), die Zifferblattgestaltung wird schwungvoller (Zeiger und Ziffern) und die Gehäusegrößen verkleinern sich.

Wer eine echte, neu aufgelegte und modernisierte Uhrenikone erstehen möchte, wird bei fast allen großen Traditionsmarken fündig. Nicht nur, aber vor allem Jubiläen werden gern als Anlass genommen, erfolgreiche Modelle neu aufleben zu lassen. Manche setzen nach dem ersten Coronajahr auch ganz auf beliebte Klassiker. Die originalen Vorbilder stammen oft aus den 1960er und 1980er Jahren, für Frauen sind nicht nur Damenuhren, sondern auch Herrenuhren aus den 1930ern bis 1960ern interessant. Sie haben – im Verhältnis zu heute – zierliche Abmessungen, sind elegant und zurückhaltend und drücken Stil und Klasse aus, ohne allzu zart und verziert zu sein.

Männer setzen entweder auf elegante Designklassiker, sportliche Modelle oder markante Designs, die durch Bronze, dicke Lederbänder mit auffallenden Nähten oder Raulederbänder einen verwegenen Abenteuercharme à la Indiana Jones ausstrahlen.

## 7. Für Technikfans: Skelett und Magnetfeldschutz

Das digitale Leben ist nicht immer freundlich zu den Uhren: Magnetfelder, wie sie in Mobiltelefonen, Laptops und Tablets auftreten, können die fein aufeinander abgestimmte Mechanik hochwertiger Zeitmesser beeinflussen und stören. Immer häufiger wird deshalb das Thema Magnetfeldschutz von den Uhrenmarken aufgegriffen und umgesetzt. Liebhaber mechanischer Uhren, die viel mit Handy & Co. unterwegs sind, sollten deshalb auf diesen Aspekt besonderen Wert legen und Modelle investieren, die gegen magnetische Strahlung immun sind.

Neben diesem unsichtbaren Technikfeature gibt es ein offensichtliches und dekoratives, das regelmäßig nicht nur männliche, sondern auch weibliche Uhrenfans begeistert:

Skelettuhren faszinieren durch ihren Einblick ins Innere. Dieser darf nicht nur partiell oder verborgen auf der Rückseite ausfallen, sondern kann gern – auch bei Damenuhren – das gesamte Zifferblatt einnehmen. Den Blick ins mechanische Herz erlauben dabei sowohl elegante als auch sportliche oder extravagante Modelle.

## 8. Mode & Glamour

Zurückhaltung und schlichte Eleganz überwiegen, doch manchmal sollte eine Damenuhr auch glamourös sein! Unechte Steine müssen dabei zurücktreten – Diamanten sind gefragt, denn Luxus darf wieder zelebriert werden! Einen Hauch Glamour im Alltag verleihen diamantbesetzte Indizes, cool und selbstbewusst leuchten Diamantlünetten und für den puren Luxus am Abend sorgen brillantbesetzte Uhrenarmbänder, Zifferblätter und Gehäuse. Doch nicht nur strahlendes Funkeln macht Uhren zu Eyecatchern, auch ausgefallene Motive erregen neugierige Blicke. Große Nobelmarken aus der Mode machen es vor und drücken mit Sticker- und Comicanleihen Freude und Unbeschwertheit aus.

Das einfachste Mittel, eine Uhr schnell und unkompliziert dem Outfit und der Mode anzupassen, besteht im Wechsel des Armbands. Wechselbänder haben sich nicht nur bei den Damenuhren etabliert, sondern gehören auch bei einer wachsenden Zahl an Männermodellen dazu. Neben der Farbvielfalt kann auch der Look der Uhr durch das Hinzufügen eines Metallarmbands geändert werden.

Frauen, die das Tragen einer Uhr schätzen, aber den funktionellen Charakter nicht betonen möchten, finden eine kleine Auswahl an Schmuckarmbändern mit zum Teil verborgenen Zifferblättern. Dekorativ und schmückend sind auch Uhren mit Gliederarmbändern und Modelle, die auf den ersten Blick wie Armreifen erscheinen.

## 9. Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit wird bei den Uhrenmarken längst nicht so offensiv angegangen wie in der Mode, dabei brauchen sich die Hersteller nicht zu verstecken! Wer genau hinschaut, entdeckt Hinweise auf recycelte Materialien – zum Beispiel Natobänder aus alten Plastikflaschen, auf veganes Leder, Spendenanteile an NGOs oder die Verwendung von Naturmaterialien wie Holz, Kork, nachhaltige Baumwolle oder Leinen. Unterschlagen bzw. vergessen wird dabei oft die Erwähnung der Produktion unter fairen Bedingungen, schließlich entstehen viele Modelle in der EU in namhaften Manufakturen, in denen Arbeitsschutz, gerechte Entlohnung und eine ausgewogene Work-Life-Balance ganz selbstverständlich und gesetzlich geregelt sind.

## 10. Smartwatches

Manche Smartwatches sind optisch kaum noch von klassischen Uhren zu unterscheiden. Kein Wunder, haben sich die traditionellen Uhrenmarken diesem Thema vermehrt angenommen und produzieren ihre „Konkurrenz“ im eigenen Haus. Doch auch reine Smartwatch-Hersteller setzen auf Eleganz, möglichst flache Gehäuse und einen cleanen Look mit

Zeigern und althergebrachtem Zifferblatt. Ausnahme bilden Modelle, die auf den Sport abzielen und weniger die Businessfunktionen im Sinn haben. Hier dürfen die Gehäuse groß und ausladend sein, statt glänzender Edelmetalle und Leder gibt es buntes Silikon und Kautschuk, Sportfunktionen werden in den Mittelpunkt gerückt – die Uhr wird zum Symbol von Aktivität und Vitalität.

Die Zeit des Home-Offices bringt allerdings kleine Wandlungen mit sich. Gefragt sind vor allem Uhren, die dezent und zeitlos sind, zugleich aber wichtige Fitness- und Gesundheitsfunktionen beinhalten. Schritt- und Kalorienzähler gewinnen im bewegungsarmen Umfeld an Bedeutung, Wechselarmbänder muntern gegen die Eintönigkeit auf. Kooperationen von Smartwatch-Herstellern mit Modemarken und von Uhrenherstellern mit Computerfirmen bringen frischen Wind ins Sortiment.

BV Schmuck und Uhren, 25. Januar 2021

Autorin: Jeannine Reiher

---

Der Bundesverband Schmuck und Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien e.V. (BVSU) wurde 1947 in Pforzheim gegründet. Er ist die Interessenvertretung von über 170 vorwiegend mittelständisch strukturierten Mitgliedsunternehmen und nimmt deren Interessen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahr. Er ist Mitglied des Bundesverbands der deutschen Industrie (BDI). Ihm obliegt die Federführung der deutschen Verbände im Weltschmuckverband CIBJO. Zudem vertritt der BVSU die Interessen der deutschen Uhrenindustrie im europäischen Uhrenverband CPHE. Der Bundesverband ist zudem Mitglied des Responsible Jewellery Councils (RJC).

Bundesverband Schmuck, Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien e.V.

**Gemeinsam Erfolgreicher.**

Hauptgeschäftsführer: Dr. Guido Grohmann, Präsident: Uwe Staib